

# Kurier der CHRISTLICHEN MITTE

## Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten



April 2002  
Nr. 4

### CDU und CSU sind nicht mehr christlich

Schritt für Schritt haben sich CDU und CSU von ihrem christlichen Programm verabschiedet. Auch ihr christliches Minimal-Programm, das Bekenntnis zum christlichen Menschenbild, wird durch die Praxis widerlegt.

In ihrem Antrag an den Familienpartei tag definierte am 13.12.1999 die CDU „Familie“ folgendermaßen:

„Familie ist überall dort, wo Eltern für Kinder und Kinder für Eltern Verantwortung tragen.“

Das sind Ehepaare mit ehelichen, nichtehelichen, adoptierten Kindern oder mit Pflegekindern, erwachsene Kinder, die sich um ihre Eltern kümmern, alleinerziehende Mütter und Väter oder Alleinerziehende mit Lebenspartnern sowie nicht-eheliche Lebensgemeinschaften mit gemeinsamen Kindern.“

Diese Definition könnten alle anderen Parteien im Bundestag teilen. Die CHRISTLICHE MITTE für ein Deutschland nach GOTTES Geboten, setzt in ihrem familienpolitischen Programm dagegen:

„Leitbild christlicher Familienpolitik ist die christliche Ehe, d.h. die auf Dauer angelegte Lebensgemeinschaft von Mann und Frau, die christliche Familie, in der alle Mitglieder in gegenseitiger Sorge, Verantwortung und Liebe zusammenwirken, und die christliche Erziehung, welche die Kinder als gleichwertig achtet und sie in Ehrfurcht vor GOTT und Liebe zum Nächsten erzieht.“

Dringendes Anliegen christlicher Familienpolitik ist der Kampf gegen das größte Verbrechen unserer Zeit, den Kindermord. Die CHRISTLICHE MITTE tritt ein für den uneingeschränkten Schutz des Menschen von der Empfängnis bis zu seinem natürlichen Tod, für die Bestrafung der Abtreibung als kriminelle Tat, Verbot von Kommerzialisierung und Industrialisierung toter Ungeborener, Verbot aller frühabtreibenden Mittel, künstlicher Befruchtung und Genmanipulation, Verbot von wissenschaftlichen und medizinischen Experimenten mit Ungeborenen...“

Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Union im Bundestag, Rüttgers, sagte der Zeitung „Die Woche“:

„Auch in der CDU begegnen sich Verheiratete mit und ohne Kinder, Geschiedene, Alleinerziehende und

Homosexuelle. Man kann heute konservativ sein und trotzdem nichts dagegen haben, wenn junge Leute vor der Ehe zusammenziehen. Die Union muß aufhören, den Leuten zu sagen, wie sie zu leben haben.“

Die CM-Jugend und die JUNGE MITTE setzen dagegen:

„Das 6. Gebot GOTTES meint alle Akte sexueller Art, die nicht durch die Ehe legitimiert sind. Nach dem Willen GOTTES dient der Geschlechts-Akt der Weitergabe des Lebens: ‚Wachset und mehret euch! Und zwar in der Ehe! Freie Sexualität macht nicht glücklich. Ihre Folgen sind Enttäuschung, Verbitterung, Einsamkeit, Traurigkeit und zerbrochene Freundschaften. Die CM-Jugend und die JUNGE MITTE verteidigen die christliche Sittenordnung, die Triebbeherrschung, Enthaltensamkeit und Treue, weil sie das ewige Glück des Menschen garantieren.“ (Das Faltblatt „Du sollst nicht Unkeuschheit treiben!“ kann kostenlos zur Verbreitung angefordert werden bei der CM-Versandstelle).

In CDU und CSU haben sich homosexuelle Parteimitglieder in einem Verband organisiert. Ihr Ziel ist, die sog. „Homo-Ehe“ zu fördern.

Ilsa Falk, Obfrau der CDU/CSU-Fraktion im Ausschuß für Familien, Senioren, Frauen und Jugend, offenbarte in einer Podiumsdiskussion des CDU/CSU-Schwulenverbandes, daß es in der Union „viel Zustimmung“ zur Homo-Ehe gäbe. Auch Kanzlerkandidat E. Stoiber fördert die Homosexuellen, wenn er in einem FAZ-Interview (18.01.02) feststellt, es habe eine Veränderung des gesellschaftlichen Bewußtseins stattgefunden: „Jeder soll nach seiner Fassung selig werden.“ Die CHRISTLICHE MITTE setzt als Partei der Gebote GOTTES dagegen: „Körperlich und seelisch sind Mann und Frau so geschaffen, daß sie der Ergänzung bedürfen, um den göttlichen Auftrag auszuführen: ‚Mehret euch! Sie sind häftig angelegt.“

Homosexuelle Beziehungen sind ohne diese natürliche Zuordnung auf das eigene Geschlecht gerichtet und können die Aufgabe der Arterhaltung nicht erfüllen. Sie sind naturwidrige Trieb-Verirrung. Bei der sog. homosexuellen ‚Liebe‘ handelt es sich um einen egozentrischen Mißbrauch des Partners, um Selbstbefriedigung am Partner.“

Homos haben mehr als 6 Millionen Aids-Tote zu verantworten, die sie ihrer widernatürlichen Lustbefriedigung geopfert haben. Unmißverständlich und streng verurteilt die Bibel die widernatürliche Praxis der Homosexualität. „Du darfst einem Manne nicht beiwohnen, wie man einem Weibe beiwohnt; das wäre ein Greuel“ (3. Buch Moses 18,22).

„Wohnt ein Mann seinesgleichen wie einem Weibe bei, so haben beide Abscheuliches getan. Sie sollen des Todes sterben; Blutschuld belastet sie“ (3. Buch Moses 20,13).

A. Mertensacker

### CM-Grundsatz-Programm

Für den Wahlkampf hat die CHRISTLICHE MITTE einen Sonder-KURIER erstellt, „Grundsatzprogramm der CM“, den Sie gern kostenlos zur Verbreitung anfordern können. Folgende Themen sind u.a. entfaltet:

Was will die CHRISTLICHE MITTE? – Eine Stimm-Abgabe für GOTT – Die CM hat das beste Programm – Familienpolitik der CM – Wer das Heilige schützt, schützt den Staat – Friede ist da, wo die Gebote GOTTES gelebt werden – CDU/CSU keine Parteien der Kirche – Beiträge über den Kampf gegen Abtreibung und alle Verweigerung vorgeburtlicher Menschen, über Euthanasie, Homosexualität u.a.

Von den Monats-KURIEREN bietet die CM in den Monaten vor der Bundestagswahl ebenfalls bis zu 20 Exemplare gratis zur Verbreitung an.

Bestellen Sie per Brief, Fax, E-Mail oder Telefon (täglich von 8-11 und von 14-17 Uhr, in den anderen Zeiten Aufzeichnung Ihrer Bestellung durch Anrufbeantworter). Machen Sie auch aufmerksam auf die CM-Angebote im Internet: [www.christliche-mitte.de](http://www.christliche-mitte.de)

Für Anschriften, denen drei Monate lang gratis der KURIER zugehen soll, sind wir sehr dankbar. Sammeln Sie auch Adressen von guten Leserbriefschreibern in der Kirchen- und Tagespresse.

Herzlichen Dank allen, die den Kampf der „CHRISTLICHEN MITTE für ein Deutschland nach GOTTES Geboten“ unterstützen.

### Ist das die Zukunft Deutschlands?

Seriöse Studien zeigen, daß Zuwanderer den Staat schon jetzt mehr kosten, als sie unseren Sozialsystemen an Einnahmen bringen ...

Wir denken immer, wenn wir von Integration sprechen, an eine „deutsche“ Mehrheitsgesellschaft, in die eine Minderheit zu integrieren ist. Es kommt aber genau umgekehrt: In den Großstädten kippt bei den unter 40jährigen schon ab 2010 das Mehrheitsverhältnis Deutscher zu Zugewanderten. Integration bedeutet dann: Wie integriere ich mich als Deutscher in eine neue Mehrheitsgesellschaft von Zugewanderten? Davon steht kein Wort in den

Zuwanderungspapieren. Von den hier geborenen Zuwandererkindern verlassen 40% die Schule nur mit Hauptschul- oder ganz ohne Abschluß. Unsere Mittel, da einzuschreiten, sind begrenzt. Ich frage mich daher, wie man glauben kann, daß Zuwanderung wirtschaftlich Erfolge garantiert. ...

Prof. Herwig Birg, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Demographie, gegenüber „Berliner Morgenpost“ am 2.1.02

### Aufruf zur Wachsamkeit

Nach Erkenntnissen des US-Außenministeriums geht z. Zt. von 130 Terror-Organisationen eine atomare Bedrohung aus.

Seit 1993 zählt die Atomenergie-Behörde der UN 550 Fälle von Nuklearschmuggel. Seit 1996 hat sich die Zahl der Versuche, waffenfähiges Nuklear-Material zu schmuggeln, verdoppelt. Nach Erkenntnissen europäischer Geheimdienste sollte in bestimmten Fällen O. bin Laden der Empfänger sein.

In vielen Fällen hat die russische Mafia ihre Hände im Spiel. In den früheren Sowjetrepubliken lagern massenhaft Uran und Plutonium, meist schlecht geschützt von Wachen z.B., die nur 200 Dollar Monatslohn erhalten und deshalb bestechlich sind. 1998 entwendeten Angestellte aus der Atomwaffenfabrik in Tscheljabinsk 18,5 kg hochangereichertes Uran. Die Täter

konnten gestellt werden. 1994 entdeckte eine amerikanische Delegation 600 kg waffenfähiges Uran in der Militäranlage Ulba, Kasachstan, in einem Blechschuppen, der nur mit einem einfachen Hängeschloß versehen war.

Nach Experten sind von 650 Tonnen waffenfähigem Material nur 7% vor Diebstahl gesichert. Sie schätzen, daß nur 5-10% der Schmuggelversuche aufgedeckt werden. Mit den sog. schmutzigen Bomben, die radioaktives Material mit Sprengstoff mischen, können – je nach Größe – Stadtteile oder ganze Landstriche verseucht werden. Verbreiten Sie das CM-Flugblatt, „Aufruf zur Wachsamkeit!“ Sie bekommen es gern auch in größeren Mengen kostenlos.

### Erfolg im Wahlkampf

Mit dem Programm „Keine Moschee in Wertingen“ trat die gleichnamige Bürgerinitiative zur Kommunalwahl in Wertingen, Bayern, an, auch, um den islamfreundlichen Bürgermeister Dietrich Riesebeck abzulösen. Mit Erfolg:

Der Spitzenkandidat der Bürgerinitiative, Peter Seefried, zog ins Stadtparlament ein, und Bürgermeister Riesebeck verlor nicht nur sein Amt, er wird Wertingen verlassen. Der Grund:

Im vergangenen Herbst hatte der Fernsehsender „ntv“ in seiner Berichterstattung über den in Wertingen geplanten Moscheebau (DITIB) ein Foto von P. Seefried ausgestrahlt, das über die Stadtverwaltung dem Sender zugespielt

worden war. Wegen Verstoßes gegen den Datenschutz wurde Riesebeck zu einer Geldbuße von 3000 Euro verurteilt.

Der neue Bürgermeister Lohmayer betont, daß er das Votum der Wertinger Bürger gegen den Moscheebau, das durch eine Unterschriften-Aktion von der BI eingeholt wurde, respektieren will.

Die CHRISTLICHE MITTE wünscht der mutigen Bürgerinitiative weiter Erfolg!



### SIEGES-LIED

Geöffnet ist das Tor,  
der Sieger kommt hervor,  
all Finsternis bezwingt,  
das Loblied laut erklingt.

Die Sonne leuchtet drein,  
CHRIST ist der wahre Schein,  
der Böse hilflos steht,  
nie CHRISTI Glanz vergeht.

Nun singt Halleluja,  
erstanden steht ER da,  
hinweg ist unsre Schuld,  
lebt auf in GOTTES Huld!

### Schächten beenden!

Im Alten Testament hat JAHWE das schmerzhaft Schächten zugelassen, um dadurch sinnbildlich hinzuweisen auf das Verbluten JESU am Kreuz. Nachdem der GOTT-Mensch Seine Liebe über den Tod hinaus ausgegossen hat, ist jedes Schächten, gleich ob bei Juden oder Muslimen, ein Affront gegen die Kreuzes-Hingabe JESU. Auch den Tieren soll nun GOTTES Barmherzigkeit zuteilwerden.

Bitte verbreiten Sie das Flugblatt gegen das Schächten. Sie bekommen es gratis in jeder Menge. Danke! Tel. 02523-8388

### Anschlag auf Rom?

Nachdem ein Attentat mit Zyanid auf das Wassernetz Roms verhindert werden konnte, arbeitet der Vatikan enger mit dem US-Geheimdienst CIA zusammen, um sich vor Terror-Attacken von Muslimen zu schützen. Bekanntlich steht Johannes Paul II. auf der Todesliste islamischer Terroristen.

Um Giftgas-Anschläge abzuwehren, gründete der Vatikan eine spezielle Anti-Sabotage-Einheit. Rund 50 Videokameras beobachten den Kleinstaat. Die Fotos werden von Hochleistungscomputern ausgewertet und mit Daten verglichen, die aus dem italienischen Innenministerium und vom CIA stammen.

### Segensbitte für Wirtschaft?

Auf dem Rand der niederländischen Zwei-Euro-Münze steht „GOTT sei mit uns“. Damit hat Finanzminister Gerrit Zahn eine seit 1816 für den Gulden bestehende Tradition verteidigt.

### Mexiko-Deutschland?

Dem mexikanischen Präsidenten Vicente Fox hat seine eigene „Nationale Aktionspartei“ mit dem Ausschluß gedroht: Fox, der geschieden ist, hat seine Pressesprecherin zivil geheiratet. – Seine „Aktionspartei“: Moralische Werte dürfen nicht „pragmatischen Frivolitäten untergeordnet werden.“

Eine Religion, die über die christliche hinausgeht, ist so wenig denkbar, wie ein Zurückgehen auf das Heidentum. Die einmal christlich gewordene Welt kann, wenn sie nicht christlich bleibt, nur zerfallen und verwildern.

Ricarda Huch (1864-1947)

## Kein Friede im hl. Land

Gerade dieser Tage kehrte ich von meiner Gemeinde in Israel nach Deutschland zurück. Ich erlebte hautnah, wie bedrückt die Israelis durch den fortgesetzten palästinensischen Terror sind. Kaum jemand wagt noch, eine große Hochzeits- oder Bar-Mitzva-Feier zu begehen aus Furcht, daß wieder ein tollwütiger palästinensischer Fanatiker mit Handgranaten um sich wirft und blindwütig in die Menge schießt mit dem erklärten Ziel, möglichst viele unschuldige Menschen zu ermorden.

Dabei muntert der Palästinenserführer Arafat mit markigen Worten seine Bevölkerung zu solchen Wahnsinnstaten auf, indem er sich selbst gerne als „Märtyrer“ sieht und damit prahlt, über „eine Million Märtyrer“ zu verfügen, die gen Jerusalem marschieren. Dennoch, beflissen verurteilt er gegenüber der internationalen Presse jeden gelungenen Anschlag. Diese unredliche Politik des altneuen Terroristenchefs macht es nicht nur den israelischen Politikern, sondern vor allem auch dem amerikanischen Emissär Zinny und mit ihm US-Präsident Bush schwer, überhaupt noch mit Arafat zu verhandeln, da das Prinzip des „bona fides“ nicht mehr gegeben ist. Dies hatte ja auch zu Arafats Verweigerungshaltung bei den Camp-David II.-Verhandlungen unter Bill Clinton geführt, wo der damalige Premier Ehud Barak Arafat eine Rückgabe von 95% der im Jahre 1967 eroberten Gebiete zugesagt hatte.

Da Arafat offensichtlich nicht willens oder fähig ist, den Terror in seinem Autonomiegebiet kategorisch zu unterbinden, müssen die Israelis um ihrer eigenen Sicherheit willen für Ruhe und Ordnung in den Palästinensergebieten sorgen. Es steht ferner außer Frage, daß vor allem in den palästinensischen Flüchtlingslagern Waffen, Granatwerfer und Sprengsätze für Terroranschläge hergestellt werden, die Israels Arme auszumurzeln versuchten. Daß dabei auch Zivilisten und sogar Kinder zu Schaden kommen, hängt damit zusammen, daß zumeist aus der Deckung ziviler Einrichtungen heraus palästinensische Guerillas das Feuer auf israelisches Militär eröffnen. Dieses Feuer muß befehlsgemäß erwidert werden. Würde dies

unterbleiben, würden dies die Palästinenser nicht nur als Sieg werten, sondern es würde sie zu weiteren Wahnsinnstaten ermuntern.

Es macht nachdenklich, daß diese unheilvolle Entwicklung unterdessen zu einer schleichenden Auswanderung (hebr.: jeride) von Israelis geführt hat. Die US-Regierung erklärte sich sogar bereit, allen Israelis „green-cards“ (Arbeitsbewilligungen) auszustellen, die über Verwandte in den USA verfügen. Manche israelische Firmen bangen aufgrund dieses Phänomens bereits um ihr Überleben, weil die guten Kräfte das Land verlassen. Es geht somit schlechterdings um einen Existenzkampf Israels.

Im Unterschied zu anderen Israel-Verken sind wir jedoch keine blinden Gefolgsleute des Judenstaates, die alles absegnen, was in Israel kreucht und fleucht. Israel bleibt verletzlich, solange es meint, einen „Schalom“ mit weltlichen Mitteln erreichen zu können, und dazu gehört der Kampf mit der Waffe. Israel wird zu lernen haben, daß es ohne seinen ewigen Hirten auf dem Throne Davids nichts tun kann, was Bestand vor dem heiligen GOTT haben könnte (Hes. 37,24f.). Daher werden Israels fleischliche Hoffnungen von GOTT selbst zerschlagen werden müssen, denn Sach. 4,6 sagt unmißverständlich: „Nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist soll es geschehen, spricht der HERR“. Wie Jakob in Todesangst war und doch in Heilsgewißheit (1. Mos. 32,27), so mußte auch damals schon GOTT den eigenen Kraftakt zunichte machen.

Klaus Mosche Pülz,  
Gründer der „Messianischen Bekenntnisgemeinschaft“ in Israel

## Warnung vor Hilfswerken

Islamische Hilfsorganisationen sind oft nicht das, was sie zu sein vorgeben. Mit herzerreißenden Kinderbildern z.B. wirbt die „Iranische Flüchtlingskinderhilfe“, Köln, um Spenden. Zu ihrem Vorstand gehören Anne Lütke, Justizministerin von Schleswig-Holstein, und Kerstin Müller, Fraktionsvorsitzende der Grünen. Davon, daß ihre Hilfsorganisation eine kriminelle Vereinigung ist, wollen sie nichts gewußt haben.



Iranische Frauen bei einer Militär-Parade

Statt die Spenden Flüchtlingskindern zuzuwenden, versorgte die Iranische Flüchtlingskinderhilfe terroristische Widerstandskämpfer mit Sozialhilfegeldern, gab Kinder als Waisen aus, deren Eltern in Köln

leben, und betrog die Stadt Köln um mindestens 6 Millionen Mark. Für jede iranische „Waise“ zahlte die Stadt Köln 6000 DM monatlich. Jugendliche – mindestens 80 – waren längst in den Iran zurückgekehrt, um am bewaffneten Kampf gegen das Regime teilzunehmen und bezogen weiter Sozialhilfe aus Deutschland.

Daß mit diesem Geld auch Waffen gekauft wurden, ist bewiesen, auch daß die Terrororganisation MEK damit finanziert wurde.

Die CHRISTLICHE MITTE warnt vor islamischen Hilfsorganisationen. Der Kölner Betrug ist kein Einzelfall.

## Ämter entführen Kinder

Immer wieder werden Kinder nach Denunziationen von Nachbarn oder anderen Gegnern von den Jugendämtern Familien entzogen – oft regelrecht entführt. Schicksalsberichte liegen der KURIER-Redaktion vor.

Am 26. Februar 2002 verurteilte der Europäische Gerichtshof Deutschland wegen Verstoßes gegen die Menschenrechtskonventionen.

Der konkrete Anlaß: Zwei kleine Mädchen waren 1998 von ihren Eltern getrennt und in zwei Pflegefamilien untergebracht worden. Begründung: Zum Wohl der Kinder! Die angeblich „mangelhaft intellektuell fähigen Eltern“, denen eine Mißhandlung ihrer Kinder nicht nachgewiesen werden konnte,

setzten das Urteil durch, nachdem sie auch beim Oberlandesgericht Osnabrück gescheitert waren.

Forderungen des Kinderschutzbundes, die Kinder den Eltern zurückzubringen, hatte das Jugendamt abgelehnt. Die vier und fünf Jahre alten Kinder waren von den unteren Gerichten nicht angehört worden.

Der Europäische Gerichtshof verurteilte Deutschland zur Zahlung von 15.000 Euro an die Eltern.



Eule sieht, wie groß sich bläht soviel Falsch-Autorität, eitel hält mit Macht und Geld für den Nabel sich der Welt.

Doch in manchem „kleinen Mann“, äußerlich man merkt's kaum an, steckt viel mehr Autorität, weil sie mit dem HERRGOTT geht.

Würde, stets von IHM geliehen, sollte deshalb keiner fliehen, selbst die Demut taugt nicht viel, fehlt das Kostbarkeits-Gefühl. Deshalb, ist's auch eine Bürde, Christ, erkenne deine Würde, denn die Welt wird nur getragen, wenn wir GOTT uns nicht versagen.



So wirbt ein CM-Mitglied in Schleswig-Holstein für die Bibel.

## Erlaß des Königs

Weil jeder 4. Bürger zwischen 14 und 50 Jahren HIV-infiziert ist, verbietet König Mawati III. von Swaziland, Südafrika, mit einem Erlaß allen Jungfrauen voreheliche Kontakte, Umarmungen oder andere zärtliche Berührungen.

Jungfrauen müssen sich mit Troddeln aus bunter Wolle an einem Kopfband öffentlich zu erkennen geben.

Ein Verstoß gegen das Gesetz wird mit umgerechnet 164 Euro oder der Abgabe einer Kuh bestraft.

## Fluchgebet zu Allah

Oh Allmächtiger, höre die Klagen der Muslime im Irak. Schütze dein Volk und seinen Führer. Gib ihm den Sieg, um die Ungläubigen zu schlagen. Allah zerstöre die Vereinigten Staaten und ihre Alliierten, lasse die Erde unter ihren Füßen erzittern, lasse Vulkane ausbrechen, zerstöre Washington.

Dieses Fluchgebet des Imam der Großen Moschee von Bagdad wurde am 6.9.1996 vom staatlichen Rundfunk des Irak direkt übertragen. Verfluchungen der Nicht-Muslime haben im Islam Tradition.

## Da'wa ist Pflicht!

„Jeder Muslim und jede Muslima ist mit da'wa (Ruf zum Islam, Mission) beauftragt. Diejenigen, die da'wa nicht ausüben, sind laut Koran von Allah verflucht. Wir machen da'wa, um uns vor der Verderbnis dieser (deutschen) Gesellschaft zu schützen.“

Das Ziel von da'wa ist, daß die Menschen Allah dienen.

Wir können die Errichtung des islamischen Staates (in Deutschland) nur erreichen, wenn wir das islamische Leben errichten.“

Nadeem Elyas, Vorsitzender der ZMD, zitiert in: Muslime erobern Deutschland (186 S. für 4 Euro von der KURIER-Redaktion)

Offener Brief an den Vorsitzenden des ZMD, Herrn Dr. Nadeem Elyas

Betrifft: Die „Islamische Charta“, eine Grundsatzklärung des Zentralrates der Muslime in Deutschland (ZMD) zur Beziehung der Muslime zum Staat und zur Gesellschaft vom 20.2.2002

## Wir lassen uns nicht belügen!

Sie nennen Ihren multi-ethnischen Dachverband „Zentralrat der Muslime in Deutschland“, Herr Elyas, und erwecken damit den Eindruck, der ZMD vertrete alle Muslime oder deren Mehrzahl in Deutschland. Wahr dagegen ist, daß nach dem Austritt des VIKZ (Verband der Islamischen Kulturzentren) nur noch ein einziger türkischer Verein von unbedeutender Größe, nämlich ATIB, zum ZMD gehört.

Von den 3,2 Millionen Muslimen in Deutschland sind aber rund 2,7 Millionen türkischer Herkunft. Der ZMD vertritt mit einem einzigen türkischen Verband also nicht die Mehrheit der Muslime, sondern nur eine Minderheit.

Zu dieser Minderheit gehören vom Verfassungsschutz beobachtete extremistische Organisationen wie die Islamischen Zentren Aachen, München und Hamburg. Einstimmig legt der ZMD – zusammen also mit verfassungsfeindlichen, die innere Sicherheit gefährdenden Organisationen – ein Bekenntnis „zu Fundamenten dieses Rechtsstaates, zu seinem Grundgesetz, zu Demokratie, Pluralismus und Menschenrechten“ ab – beschlossen in der Vertreterversammlung am 3.2.2002. Die CHRISTLICHE MITTE beurteilt diese „Islamische Charta“ als Takiya, als Heuchelei „auf dem Weg Allahs“, auf dem Weg der Eroberung Deutschlands für den Islam:

Nach Erkenntnissen des Bundesverfassungsschutzes ist das Islamische Zentrum Aachen (IZA) der Muslimbruderschaft angeschlossen, der bedeutendsten radikal-islamischen Organisation, die auch vor Attentaten und Waffengewalt nicht zurückscheut. Die Muslimbruderschaft ist mit den Terror-Organisationen „Al Jihad“ und „Hamas“ verbunden, die mitverantwortlich sind für die Attentate in Israel. Das IZA vertritt den syrischen Zweig der Muslimbrüder mit dem erklärten Ziel, „daß das Gesetz Allahs auf Erden herrscht!“

Wie läßt sich die Scharia mit der deutschen Verfassung vereinbaren? Das Islamische Zentrum München (IZM) vertritt nach Erkenntnissen der deutschen Sicherheitsbehörden den ägyptischen Zweig der Muslimbruderschaft und ist Sitz der „Muslimischen Gemeinschaft“, die sich als „Kampforganisation“ versteht mit dem Ziel, „die Menschen zur völligen Hingabe an Allah und zum völligen Gehorsam Allah und seinem Propheten (Mohammed) gegenüber zu führen“.

Wie verträgt sich das IZM mit der demokratischen Verfassung Deutschlands?

Nach Erkenntnissen der Verfassungsschutzämter ist das Islamische Zentrum Hamburg (IZH) die ideologische Zentrale des Iran in Westeuropa. Ziel des IZH ist, den Islam schiitischer Prägung weltweit zu verbreiten. Bis heute sind Khomeinis Revolutionsziele in der iranischen Verfassung festgeschrieben. Das geistliche Oberhaupt des Iran, Ayatollah Ali Khamenei, ruft auf zur Fortsetzung des Dschihad, des bewaffneten Kampfes gegen Amerika und Israel. Die Moschee des IZH, „Imam-Ali“, gilt als „hellstes Leuchtfeuer des Islam im Abendland“.

Wie sind die Unterschriften der Islamischen Zentren Aachen, München und Hamburg unter die „Islamische Charta“, die über die Medien weit verbreitet wird als Bekenntnis zur deutschen Demokratie, zu bewerten? Die CHRISTLICHE MITTE, Herr Dr. Elyas, ist nicht bereit, sich täuschen und belügen zu lassen.

A. Mertensacker, Bundesvorsitzende der CM

Wer mehr wissen möchte über den Zentralrat der Muslime und seine Organisationen, bestelle die Dokumentation „Muslime erobern Deutschland“ und das Buch „Moscheen in Deutschland – Stützpunkte islamischer Eroberung“, die Sie zum Sonderpreis für zusammen 8 € bekommen.

Das Flugblatt „Aufruf zur Wachsamkeit“ bekommen Sie gern gratis – auch in größerer Menge – zur Verbreitung.

## Ohrfeige für den Bischof

Gestern war ich bei einem Vortrag in Ransbach-Baumbach/Westerwald von Prof. Dr. Bassam Tibi (Göttingen) zum Thema „Islamismus – Gefahr für Europa.“

Bassam Tibi – selber ein Muslime – warnte eindringlich vor einer toleranten Haltung gegenüber intoleranten Vertretern des Islam und erklärte, viele Moslems hätten deswegen nur Verachtung für den Westen, weil dieser keinerlei höhere Werte mehr vertrete, sondern nur noch Spaß haben wolle.

Im Rahmen seiner Darlegungen erzählte er als anschauliches Beispiel einer mißverstandenen Toleranz, was er vor wenigen Tagen in Hildesheim erlebt habe.

Bei einer Begegnung des dortigen Bischofs Dr. Josef Homeyer mit dem offiziellen Vertreter der mosle-

mischen Gemeinde habe dieser dem Bischof als Gastgeschenk einen Koran in die Hand gedrückt, wofür der Bischof sich auch brav bedankte.

Als nun seinerseits der Bischof dem Hodscha als Geschenk eine Bibel in die Hand legen wollte, sei der empört zurückgeschreckt und habe den Empfang energisch abgelehnt mit den Worten: „Das fasse ich nicht an. Die Bibel ist unrein!“

Da stand der Bischof vor den Anwesenden verdattert da und konnte über den Dialog der Religionen mal praktisch nachdenken, meinte Professor Tibi.

E. Eutebach

## Wir bitten um Medikamente

Etliche tausend Tonnen Medikamente werden alljährlich weggeworfen – vermutet das Umweltbundesamt, Berlin.

Der Pharma-Müll belastet inzwischen die Gewässer. Analytiker der Wasserforschung weisen mehr als 40 verschiedene pharmakologische Substanzen im Grundwasser nach, darunter Schmerzmittel, Röntgenkontrastmittel, Anti-Epileptika, Antibiotika, Blutfett-Senker, Betablocker u.a. Klärwerke können daran nur wenig ändern, da die Wirkstoffe offenbar kaum abgebaut werden.

Statt die Medikamente aus angebro-

chenen Packungen wegzuerwerfen, sollten Sie ein gutes Werk damit tun: Unser Hilfswerk in Rumänien ist dankbar für alle Medikamente, deren Verfallsdatum noch nicht erreicht ist, Bitte senden Sie diese an die KURIER-Redaktion. Von hier werden sie unseren Hilfstransporten mitgegeben.

Auch für medizinische Hilfen (Gehhilfen, Rollstühle etc) sind wir dankbar.

## Nicht einmal Entschuldigung

Ich bin Sudetendeutsche. Bei Kriegsende war ich siebzehn Jahre alt. Wir „nämcke svinje“ (deutschen Schweine) wurden aus unseren Häusern mit Schlägen hinausgetrieben und in Lager eingesperrt.

Im Eisenwerk Mährisch Ostrau-Witkowitz mußten wir 10 Stunden am Tag arbeiten und bekamen nur einen Teller dünne Wassersuppe für den ganzen Tag. Ein Aufseher grinste hämisch und sagte auf tschechisch: „Ihr Deutschen sollt alle krepieren!“ Weil ich diese Sprache konnte, habe ich das verstanden. Schlafen mußten wir auf harten, verlausten Pritschen. Wer bei der Arbeit zusammenbrach, wurde als Simulant abgeschleppt. Wohin er kam, wußte niemand. Wenn jemand etwas fragte, bekam er zu hören: „Drž pyski!“ (Halt die Fresse!). Deutsch zu sprechen war unter Anordnung von Prügeln verboten.

Wir mußten alle weiße Armbinden tragen, auf die ein „N“ gedruckt war (Němek/Němka).

Vielleicht, weil ich mit meinen blonden Zöpfen und den blauen Augen besonders deutsch aussah, wurde ich von einem Bewacher gefragt, ob ich in der Hitlerjugend war. Als ich das bejahte, kriegte ich noch einen

Fußtritt extra.

Nach zwei Monaten fuhr man uns, zusammengepepcht in Viehwaggons, „Heim ins Reich“, nach Mecklenburg.

Wir kamen zuerst in ein Lager, nachher mußte uns ein Bauer ein Zimmer geben. Weil wir nur das besaßen, was wir seit über zwei Monaten am Leibe trugen, schenkte uns die evangelische Kirche Kleidung und Schuhe.

Am 10. Mai 2000 erwies uns der damalige tschechische Präsident Vaclav Havel die Ehre seines Besuches. Er durfte über einen roten Teppich schreiten, und die militärische Ehrenparade fehlte nicht. Anschließend wurde er mit dem Großkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik ausgezeichnet.

Von Entschuldigung für die an den Sudetendeutschen begangenen Verbrechen war keine Rede. Und schon gar nicht von Entschädigung für den gestohlenen Besitz und die geleistete Sklavenarbeit.

E. Lehming

## Deutsche Schüler auf Platz 25

Die Pisa-Studie, eine Untersuchung schulischer Leistungen im internationalen Vergleich, setzt deutsche Schüler unter 32 Nationen auf Platz 19 bei Leseleistungen und Platz 25 bei mathematisch-naturwissenschaftlichen Grundkenntnissen.



Als Ursache für das schlechte Abschneiden werden die Fülle an Lehrinhalten, die nur in Ganztagschulen zu bewältigen seien, Reizüberflutung, familiäre Verwahrlosung, Berufstätigkeit junger Mütter

u.a. aufgezählt.

Was die Medien uns aber vorenthalten, sind Ergebnisse einer speziellen Untersuchung an deutschen und ausländischen Schülern in deutschen Schulen. Danach liegt die Hauptursache der schlechten Schulleistungen in der hohen Zahl ausländischer Schüler, die in Ballungsgebieten bis zu 90% ausmachen und das Bildungsniveau senken, weil sie die deutsche Sprache nur mangelhaft beherrschen. Deutschland hat den höchsten Anteil an ausländischen Schülern aller OECD-Länder.

Japan und Finnland z.B., die kaum Ausländer in ihren Schulen haben, belegen in der Pisa-Studie in Lesen und Mathematik die ersten Plätze. Die CHRISTLICHE MITTE fordert, Schüler, die die deutsche Sprache nicht beherrschen, getrennt zu unterrichten.

## Bischöfe schweigen wie gelähmt

Meine Tochter, beeinflusst von ihrer Umgebung, hielt Homosexualität „für gar nicht schlimm“. Mit Hilfe der – wissenschaftlichen und biblischen – Argumente Ihres ausgezeichneten Flugblatts habe ich sie sehr nachdenklich gemacht und – ich hoffe – umgestimmt.

Was die CM an guter Aufklärungsarbeit gegen das „versaute rotgrüne Bündnis“, wie unser Pfarrer sagt, leistet, müßten eigentlich unsere Bischöfe mit einem Hirtenwort und einer Kampagne in unser Volk hineinbringen. Leider schweigen sie, obwohl Gesetzes-Änderungen anstehen, wie gelähmt.

Da will ich – zusammen mit der CM – in die Bresche springen und die

heiligen, sinnvollen Forderungen der Bibel verteidigen helfen. Und zugleich unsere verführbaren Jugendlichen schützen. Bitte senden Sie mir ein Päckchen Flugblätter „Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität“ zum Verteilen in Briefkästen. Blicke ich jetzt noch passiv, würde ich mich schuldig machen.

Margarete Leisner

## Religionsfreiheit in Rußland

Seit 1993 gewährt das russische Religionsgesetz allen Religionsgemeinschaften volle Freiheit.

Das gefällt der russisch-orthodoxen Kirche überhaupt nicht:

Die Umwandlung der Katholisch-Apostolischen Administraturen in Diözesen bezeichnet Alexij II. als „Provokation“ und Ausweitung katholischer Missionstätigkeiten.

Die orthodoxe Kirche erhebt Anspruch auf Alleinherrschaft in Rußland und ist nicht bereit, auf ihre feindselige Haltung gegenüber der kath. Kirche zu verzichten. Da helfen auch die 17 Millionen Dollar nicht, mit denen die Orthodoxie vom internationalen kath. Hilfswerk „Kirche in Not“ allein in den letzten 10 Jahren unterstützt wurde. Putin stellt sich offen gegen die Hal-

tung der Orthodoxen. Er ließ über seinen Botschafter im Vatikan verlauten, daß die katholische Kirche nach internationalem Recht gehandelt habe:

Die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) habe in ihrem Wiener Protokoll festgelegt, daß der Vatikan berechtigt ist, Diözesen in Ländern zu errichten, in denen er kath. Seelsorge betreibt. Die russische Regierung lege Wert auf gute Beziehungen zum Vatikan, da eine Reihe westeuropäischer Länder katholisch geprägt sei.



Am 15. April beginnt das kommunistische Nordkorea das Jahr 90 seiner Zeitrechnung. Denn das ist der 90. Geburtstag von Kim Il-sung, dem „Großen Führer“, der 1994 starb und dem sein Sohn Kim Jong-il als „Führer“ folgt. Von Nordkorea, einem 24-Millionen-Teil Koreas, wird meist nur im Zusammenhang mit Raketen, Terror und Hunger berichtet, der bereits drei Millionen Opfer gefordert hat. Fast vergessen scheinen die zehn Straflager, in denen noch immer 200.000 Sklaven täglich 15 Stunden arbeiten müssen. Bisher sollen 400.000 Nordkoreaner umgekommen sein. Viele wurden hingerichtet. Für Nachschub ist gesorgt. Sippenhaft trifft noch die Enkel. Bei magerster Kost, einmaliger Toiletten-Erlaubnis pro Tag, Verlaunung und Kälte fabrizieren die Sklaven Export-Fahrräder, Kleidung, Holz. Ein Verbrechen ist es, ausländische Sender zu hören oder die beiden Kim, deren Bild jeder als Anstecker zu tragen hat, zu wenig zu verehren. Als größtes Verbrechen gilt, CHRISTUS zu bekennen. Denn unter den 46,5 Millionen Südkoreanern ist jeder vierte ein Christ. Und vor 1950 gab es in der jetzt nördlichen Hauptstadt Pjöngjang, die heute 2,7 Millionen Einwohner zählt, 300.000 Christen.

Neuerdings dürfen 10.000 südkoreanische Fachkräfte in Nordkorea tätig sein. Doch Millionen von Familien sind noch zerrissen – wie bis 1989 auch in Deutschland. Auch in Korea beten Christen um die unblutige Wiedervereinigung ihres Landes. Da Nordkorea keine Botschaft bei uns hat, schreiben Sie bitte der Schutzmacht-Vertretung, ihren Einfluß für eine baldige Einigung geltend zu machen: Schutzmacht-Vertretung für die Volksrepublik Korea: Botschaft der Volksrepublik China, Märkisches Ufer 54, D-10179 Berlin, Fax 030/27588-221

Danke auch für Ihr Gebet für zerrissene Familien!

## Einkehrtag der JM

Ganz herzlich lade ich ein zu einem Einkehrtag der JUNGEN MITTE in Niedersachsen mit Pfr. Winfried Pietrek am 20. April 2002 von 10 bis 16 Uhr (für Jugendliche bis 25 Jahre). Bitte meldet euch für das kostenlose Mittagessen an. Danke! Tel. 025 23/83 88

Sabrina Janus, Vorsitzende der JUNGEN MITTE

## Assyrer erbitten Hilfe

Der Völkermord an armenischen und assyrischen Christen wird auch heute noch von der Türkei gelehrt, von anderen Ländern, wie z.B. von Frankreich aber offiziell als Genozid anerkannt und verurteilt.

Bis zum 25. April 2002 sammelt die „Union der Assyrer“, Pfälzerstr. 2, 33332 Gütersloh, Unterschriften, damit auch der Deutsche Bundestag diesen historisch gesicherten Völkermord anerkennt.

Die CHRISTLICHE MITTE unterstützt diese Aktion und bittet, sich Unterschriften-Listen von der Union der Assyrer zusenden zu lassen. Herzlichen Dank!

## Helfer für Sterbende

Drei Monate unbezahlten Urlaub sowie Krankenkasse und Sozialversicherung erhalten Österreicher, die einem sterbenden Angehörigen beistehen. Jährlich dürften etwa 15.000 Arbeitnehmer die neue Regelung in Anspruch nehmen.

## Bayern mißt mit zweierlei Maß

Die 23 Beratungsstellen für Schwangere in den bayerischen Bistümern verzeichnen eine „anhaltend große Nachfrage“. Nach dem Verzicht auf den Beratungsschein kamen während eines Jahres fast 14.000 Mütter, um sich beraten zu lassen, nur knapp 500 weniger als zuvor.

Die kirchlichen Beraterinnen waren jedoch überfordert. Denn seit Anfang des Jahres 2001 hat die Regierung Stoiber ihnen sämtliche finanziellen Zuschüsse - in Höhe von 4 Millionen Euro im Jahr - radikal gestrichen, eine kinderfeindliche Maßnahme.



## Ungeborenes Kind

Aus dem Falblatt „Helft mir! Ich möchte leben!“ (KURIER-Red.)

Jährlich kosten die Beratungen in den kirchlichen Schwangerschafts-Konfliktberatungsstellen 5 Millionen Euro. Doch ohne die finanzielle Hilfe des Bundeslandes Bayern mußten bereits tausend Ratsuchende abgewiesen werden, wegen der unterbesetzten Zahl der Mitarbeiterinnen. Das beklagt der „Sozialdienst katholischer Frauen“.

Eine Bitte von Kardinal Wetter, München, um Zuschüsse wurde von der Sozialministerin (CSU) sogar ausdrücklich zurückgewiesen. Staatlich anerkannte Beratungsstellen anderer Träger erhalten dagegen 65 % ihrer Kosten erstattet, weil sie den tödlichen Schein ausstellen. Doch Christen sind ebenso Steuerzahler! Ungleiche Behandlung ausgerechnet in Bayern!

Andere Bundesländer sind da wesentlich toleranter und zeigen, daß die bestehenden Gesetze durchaus Hilfen für katholische Beratungsstellen zulassen, so z.B. in Hamburg und Schleswig-Holstein, in Hessen und Baden-Württemberg. Dort werden bis zu 35% der Sachkosten erstattet. Denn gesetzlich geht es, so ist es festgeschrieben, um den „Schutz des Lebens“.

Vertritt der Katholik Stoiber eine christliche Politik? Michael Feodor

## Der Barbie-Typ

Wer wachen Sinnes durch eine Geschäftsstraße geht, dem wird auffallen, daß sich manche Mädchen und Frauen sehr ähnlich sehen. Und wenn er sich dann fragt, worin diese Ähnlichkeit besteht, wird ihm eines Augenblicks klar: Alle ähneln Barbie! Superschlank, Wespentaille, schulterlanges Haar, hohe Absätze – der Barbie-Typ!

Wahrscheinlich haben viele dieser „Barbie-Wesen“ schon als Kinder mit Barbie-Puppen gespielt, haben sie als Idol betrachtet und sich ihm anzupassen versucht, zuerst unbewußt, dann bewußt. So ist Barbie zu einem Frauen-Typ der westlichen Welt geworden, propagiert von Stars, Medien und Feministinnen. Mode oder mehr?

Zweierlei ist an Barbie bemerkenswert: Sie ist sexuell ausgesprochen attraktiv, aber kinderlos. Kinder stehen ihr einfach nicht. Eine Barbie-Frau mit Kinderwagen – fast undenkbar. Barbie bleibt kinderlos, um ihre Figur zu erhalten, Selbstän-

digkeit zu bewahren und dem Mann auch im Beruf möglichst gleichwertig entgegenzutreten zu können. Die Folgen: Weniger Geburten, Fremde strömen ins Land, um die fehlenden Nachkommen zu ersetzen. Völlig verschiedene Kulturen und Religionen stoßen zusammen. Damit wird Barbie aber zu einem Symbol der Dekadenz. In ihr verkörpert sich die Unwilligkeit der westlichen Völker zur Selbsterhaltung und Selbstbehauptung. Wer sie auch immer erfunden haben mag – Barbie ist keine Puppe für Kinder.

Werner Handwerk

## Das umkämpfte Kreuz

Erneut ist das Kreuz in Bayerns Schulen umkämpft. Der Kampf ist keineswegs zweitrangig. Der Kreuzkampf ist die entscheidende Auseinandersetzung der Weltgeschichte.

In diesem Streit ist der Christ mehr als ein Moderator. Er hat nicht zuerst nach allen Seiten zu lächeln und die eigene Überzeugung zurückzuhalten, sondern er muß die ihm anvertraute Wahrheit, CHRISTUS, bekennen. Gleich, ob er sich damit beliebt macht oder nicht.

Außer auf Beifall verzichtet ein Christ auch auf jene Mehrheit, die GOTTES Gebote samt Kreuz als zu mühselig abschüttelt. Doch ein Christ bleibt ein „Schleifstein“: Stumpf gewordene Gewissen sollen sich an ihm schärfen und den Segen der Mühseligkeit neu erkennen – falls der Christ sein Herz zuvor von GOTT schärfen läßt. Christsein ist durchaus mehrheitsfähig. Alle Menschen schauen aus nach Vorbildern, auch wenn manche Zeitgenossen das nicht gern zugeben oder auf Bereiche wie Sport, Kunst, Wirtschaftserfolge

verlagern. Sobald aber Leid einen Menschen trifft, wir sagen auch: Kreuz, ist er gedrängt, auch hierfür ein Vorbild zu suchen, um sein Leid bewältigen zu können. Er kann es im Christen finden, der zum Kreuz aufblickt, zu CHRISTUS. ER hat das Leid sogar freiwillig auf sich genommen und liebevoll bewältigt. ER wartet auf jeden GOTTES-Sucher. Denn das Kreuz bleibt das Zeichen der Hoffnung. Zu ihm gehört die Auferstehung, der Sieg des GOTT-Menschen.

Pfr. Winfried Pietrek

## Ruhen im Geiste?

Sophia Reitan, New York, war im September 1997 in einer „Pfingstkirche“ bei der Handauflegung eines Pastors rückwärts gefallen und hatte sich dabei den Arm gebrochen.

Das Rückwärtsfallen wird bei Heilungsgottesdiensten von Pfingstlern und anderen „Charismatikern“ häufig beobachtet und ist immer ein Symptom dämonischen Wirkens, wie Exorzisten bestätigen. Pfingstler nennen das irrtümlich „Ruhen im Heiligen Geist“.

Weil der Knochenbruch nicht vollständig geheilt werden konnte, verklagte Reitan die Pfingstkirche auf

Schadensersatz. Die Gemeinde habe keine Sicherheitsvorkehrungen für „vom Heiligen Geist Erschlagene“ getroffen. Das Gericht sprach der Klägerin 91.000 Euro Schmerzensgeld zu.

Über das Rückwärtsfallen berichtet auch die Kleinschrift „Befreit im Namen JESU“, die Sie für 1,25 € (auch in Briefmarken) bei der KURIER-Redaktion bestellen können.

## Verfolgt in der DDR (13)

In der Leipziger Firma, in der ich tätig bin, werde ich Ende der 50er Jahre vom Stasi auf dem Flur vor meinem Büro verhaftet. Als ich um Einblick in den Haftbefehl bitte, zeigt mir der SSD-Beamte das Schriftstück. Es ist wichtig für mich. Denn allein hieraus kann ich entnehmen, warum ich überhaupt festgenommen werde.

Ich bin beschuldigt, Leiter einer illegalen Organisation in Leipzig zu sein. Ich soll Hetzschriften verbreiten und Boykott-Hetze gegen die DDR betrieben haben.

Fassungslos reiche ich den Haftbefehl gegen mich zurück. Das alles hätten sie mir während der Zeit der Untersuchungs-Haft nicht einmal mitgeteilt.

Inzwischen ist auch mein Dienstzimmer von den zwei anderen Stasi-Beamten durchsucht worden - ergebnislos! Kurz fährt man mich noch in meine Wohnung, damit ich ein paar notwendige Utensilien mitnehmen kann - dann geht es ab ins Bezirksgericht.

Hier muß ich mich, als wäre ich ein bewaffneter Schwerverbrecher, nackt ausziehen und eine entwürdigende Leibesvisitation über mich ergehen lassen. Sie wollen mich ducken und demütigen, auch im Verhör. Still bete ich immer wieder: „HERR, gib mir die Gnade, daß ich keinen Deiner Jünger belasten muß!“

Wiederholt kommt im Kreuzverhör die Frage: „Wer war bei den Hausversammlungen anwesend?“ Ich schweige. „Welche Kranke haben Sie oder andere besucht?“ Ich schweige.

„Wenn Sie sich so verhalten, werden Sie stärker bestraft, als das Gesetz es verlangt!“, suchen mich die Vernehmungs-Beamten einzuschüchtern.

Aus ihren Fragen kann ich schließen, daß ich schon jahrelang an verschiedenen Orten beschattet worden bin. In jeder Straße, jedem Wohnblock, jedem Haus scheint es einen Informanten zu geben, einen Spitzel!

Doch das Verhör ist noch lange nicht zu Ende. Immer wieder läuft es darauf hinaus, daß wir angeblich in verschiedenen Städten eine illegale Organisation aufbauen wollten.

Während der zahlreichen überraschenden Fangfragen muß ich an die Worte JESU denken: „Wenn sie euch aber führen werden in die Synagogen oder vor die Machthaber und die Obrigkeit, so sorget nicht, wie oder womit ihr euch verantworten oder was ihr sagen sollt. Denn der HEILIGE GEIST wird euch in dieser Stunde lehren, was ihr sagen sollt.“

Noch ahne ich nicht, daß allein meine Untersuchungs-Haft fünf lange Monate dauern wird.

Johannes Heinze



**Auch wir unterstützen den Aufruf der CHRISTLICHEN MITTE: Bringt das Kreuz in die Öffentlichkeit!**

**Die Inschrift auf unserem Weg-Kreuz lautet für alle Vorübergehenden:**

**O Mensch, wo gehst du hin? Vergiß nicht, daß ich dein Erlöser bin! Daß ich so viel gelitten hab für dich! Drum bleibe stehn und grüße Mich!** M. Bestele

## Kostenlose Leseprobe

Allmonatlich bietet der Maria-Valtorta-Bund aus den Werken Maria Valtortas eine kostenlose Leseprobe an.

Im April können Sie bestellen: **JESU Wort als Wegzehrung**  
Bestellschrift: **Ingrid Schmidt, Magister-Chuno-Str. 16, 84364 Bad Birnbach**

## Unsere Geschäftsstellen

**Bundesvorsitzende**  
Adelgunde Mertensacker  
Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn  
Tel. (0 25 23) 83 88  
(werktags von 8 bis 11 Uhr und von 14 bis 17 Uhr)  
Fax (0 25 23) 61 38

**Bundesversandstelle**  
Postfach 2168, D-59531 Lippstadt  
**Bundesschatzmeister**  
Karlheinz Schmidt, Magister-Chuno-Str. 16, 84364 Bad Birnbach  
Tel. (0 85 63) 15 68, Fax (0 85 63) 31 21

## Landesgeschäftsstellen

**Baden-Württemberg**  
Hasenweg 1 79341 Kenzingen  
Tel. (0 76 44) 82 84, Fax (0 76 44) 91 33 99

**Bayern**  
Seestraße 5, 97529 Mönchstockheim  
Tel./Fax (0 93 82) 14 85

**Berlin**  
Walldürmer Weg 15, 13587 Berlin  
Tel. (0 30) 335 57 04

**Hamburg**  
Bohlens-Allee 40, 22043 Hamburg  
Tel. (0 40) 65 38 92 67

**Hessen**  
Schillerstraße 20, 63110 Rodgau  
Tel. (0 61 06) 40 94, Fax 39 20

**Niedersachsen**  
Diekesbeeksweg 13, 31832 Springe  
Tel. (0 50 44) 88 07 26, Fax (0 50 44) 88 07 27

**NRW**  
Buchenweg 23, 48361 Beelen  
Tel. (0 25 86) 10 09

**Rheinland-Pfalz**  
Stromberger Straße 36, 55411 Bingen  
Tel./Fax (0 67 21) 3 68 71

**Saarland**  
Farnweg 1, 66663 Merzig  
Tel. (0 68 61) 35 00

**Sachsen**  
Leubener Straße 13, 01279 Dresden  
Tel. (0 3 51) 8 30 17 09

**Schleswig-Holstein**  
Ahornweg 23, 25866 Mildstedt  
Tel. (0 48 41) 10 52

## CM-Aufnahmeantrag

Ich, \_\_\_\_\_

wohnhaft (PLZ) \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

Konfession: \_\_\_\_\_

geb. \_\_\_\_\_

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

Der Jahresbeitrag von 15 € kann bis auf 3 € herabgesetzt oder durch Sachleistungen entgolten werden.

## 31 Freimaurer als Kläger

Der größte Kur-Ort der französischen Riviera hat seinen Skandal: In Nizza, an der „Engelsbucht“ gelegen, ist das Klima rauher geworden. Die Region um Nizza ist von Mafia-Gruppen beherrscht, und die französische Wochenzeitschrift „L'Express“ war so mutig, in diesen Mißbrauch hineinzuleuchten.

Ein Gericht in der durch seine Spielbank traurig-berühmten Großstadt verurteilte jedoch den „Express“ zu mehr als 47.000 Euro Geldbuße als Schadensersatz. 31 Freimaurer, welche die Wochenzeitung verklagten, sahen sich abgewertet. Denn ihre Mitgliedschaft in der Loge wurde von der Zeitung bekannt gemacht.

Warum aber sind die 31 der Loge beigetreten, wenn sie ihre Mitgliedschaft, ihr Freimaurertum, geheimhalten wollen?

Das weckt Verdacht und macht nachdenklich. Die Kläger hatten argumentiert, ihr Privatleben sei betroffen, obwohl die Loge eine Organisation ist, die neuerdings gern – und stärker als früher – in die Öffentlichkeit geht, auch weil sie Nachwuchssorgen hat.

„In Nizza zählen die Netzwerke“ hatte „L'Express“ getitelt und darunter die Namen der Freimaurer aufgelistet.

Interessanterweise ging es um politische Affären, also öffentlichen Machtanspruch. Doch das Gericht befand es als unzulässig, sie mit der Freimaurerei in Verbindung zu bringen. Ob deutsche Politiker auch so unschuldig sind? Zumindest sind sie klugerweise nicht so klagefreudig. Denn durch die Klage der 31, die versteckt agieren wollten, ist die öffentliche Aufmerksamkeit erst recht wieder einmal auf die Loge gelenkt worden. In Frankreich hat sie eine noch weit größere Bedeutung als in Deutschland.

Freimaurer dürfen also geheim bleiben, gerichtlich geschützt. Sie dürfen sich nicht einmal gegenseitig bekanntmachen, höchstens jeder sich selbst. Ist es ein Makel, einer Loge anzugehören, oder verfolgt diese Ziele, die nicht makellos sind?

Pfr. Winfried Pietrek

## Allahs Widersprüche

**Islamfreundliche Christen führen – gemeinsam mit Takiya (Heuchelei) praktizierenden Muslimen – eine Reihe von Koranversen an, die den Islam als friedliebende Religion beweisen sollen. Dazu muß man wissen:**

Die friedfertigen Verse des Koran, die sog. weichen Verse, stehen im Gegensatz zu den sog. harten, den feindseligen Versen.

Diese Widersprüche rechtfertigt Allah in Sure 2,100: „Was wir auch an Versen aufheben oder in Vergessenheit bringen, wir bringen bessere oder gleiche dafür.“

In den 23 Jahren der Offenbarung des Koran hat Allah 225 Verse geändert.

Nach übereinstimmender islamischer Lehre heben die später geoffenbarten Verse die früheren auf. Da die friedlichen Verse alle aus der Frühzeit des Islam, aus der mekkanischen Zeit, stammen, als Mohammed die Nicht-Muslime durch Einladung für den Islam zu gewinnen suchte, sind sie sämtlich durch die

sog. harten Verse überholt.

Alle maßgeblichen Koranexperten der Gegenwart bestätigen, daß alle Koran-Aussagen, die günstig für die Nicht-Muslime ausgelegt werden können, als wirkungslos zu betrachten sind.

Die Bekämpfung der „Ungläubigen“ ist Pflicht eines jeden Muslim.

Da der Koran nach der Surenlänge geordnet ist und die kürzeren Suren aus der Frühzeit des Islam am Schluß des Koran stehen, findet der Leser die freundlichen, sog. weichen Verse am Ende des Koran und nicht am Anfang.

Wer den Koran zu lesen versteht und die Aussagen in die richtige Reihenfolge bringt, muß den Islam als Religion der Gewalt erkennen.

A.M.

## Multi-Kulti-Stadt Berlin

**Die Bundeshauptstadt wird jetzt von Rot-Rot regiert. Erstmals in der Geschichte der Stadt sind damit die SED-Erben an der Macht beteiligt. Die Politik im Land Berlin bestimmen nun wieder SED-Apparatschiks mit, die jahrzehntelanges Leid über Berliner gebracht haben.**

Sehr viele Berliner – darunter einflußreiche Wirtschaftsmanager – stehen dem SPD/PDS-Bündnis äußerst ablehnend gegenüber. Auch in der SPD-Basis macht sich Widerstand bemerkbar. Aus Protest treten immer mehr alte SPD-Genossen aus der Partei aus! Umfragen zufolge lehnen 73 Prozent der Berliner in den westlichen Stadtteilen und 41 Prozent in den Ostbezirken die SPD/PDS-Koalition ab.

Die deutsche Hauptstadt wird zunehmend von Ausländern dominiert. Immer mehr deutsche Familien verlassen Berlin, und immer mehr Ausländer bevölkern die Stadt. Bis Dezember 2001 hatten bereits nahezu 500.000 Ausländer aus 186 Staaten ihren Hauptwohnsitz im Raum Berlin. Nach Prognosen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung wird

sich die Zahl der Ausländer bis zum Jahr 2015 noch bis zu 25 Prozent erhöhen.

Die Bevölkerungsstruktur ändert sich vor allem wegen des Geburtenausfalls und Wegzugs bei Einheimischen sowie verstärkter Familienbindung von Ausländern und Zuwanderung. Zudem ist die Veränderung bei den Berlinern im Rentenalter bemerkenswert. Hier wird sich bis zum Jahr 2015 die Zahl der Ausländer, die 65 und älter sind, von heute 14.500 auf etwa 28.700 verdoppeln. Die Hauptgründe für die Stadtabwanderung der deutschen Berliner: Zuviel Multi-Kulti, zuviel Verkehr und Schmutz, zuwenig Arbeitsmöglichkeiten, bedrohliche Kriminalität sowie zunehmend unbezahlbare Mieten.

Georg Bensch, Berlin

Wer Mut zeigt,  
macht Mut.

Adolph Kolping (1813 bis 1865)

Lämpel hat ein Gruß erfreut, da ein Leser nicht gescheut, uns zu schreiben klar rundum: „Freund vom Evangelium“ Herzlich dankt im selben Ton Lämpel für die Re(d)aktion.



**KURIER-Redaktion:**  
Adelgunde Mertensacker  
Herausgeberin, ViSdP  
Lippstädter Str. 42, 59329 Wadersloh  
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax (0 25 23) 61 38  
Werner Handwerk  
Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek  
**Vertriebsleiter:**  
Godehard Janus, Diekesbeeksweg 13,  
31832 Springe  
**Verleger: CHRISTLICHE MITTE**  
E-Mail: info@christliche-mitte.de  
**Internet:**  
www.christliche-mitte.de  
**Druck:**  
Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh,  
Tel. 025 23/92 27-0  
**KURIER-Konten:** Volksbank Lippstadt  
BLZ 416 601 24, Nr. 749 700 500  
Postbank Dortmund  
BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461  
Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.  
**Monats-KURIER 20 € /Jahr**  
ebenso Hör-Kassetten oder  
Ausland-Abo  
4 Expl. mtl.: 40 € /Jahr  
10 Expl. mtl.: 60 € /Jahr  
20 Expl. mtl.: 80 € /Jahr